

Biblische Vorstellungen vom Handeln/Wirken Gottes in der Schöpfung

»Gott hat uns dieses Kind geschenkt«: eine Geburtsanzeige

- Geburt als segnendes/rettendes Handeln Gottes
- Geburt als Ergebnis eines biologisch beschreibbaren Prozesses
- Geburt als Resultat menschlicher Willensentscheidung

1. Vier Perspektiven auf die Frage nach Gottes Handeln in der Welt

- Heilige Schrift:** Die Bibel als Ursprungszeugnis des Glaubens. Biblische Aussagen zum Handeln Gottes in Natur, Geschichte und im Leben von Einzelnen.
- Erfahrung:** Individuelle und gemeinschaftliche Erfahrung des Handelns Gottes in der Perspektive der 1. Person. Deutung des Lebens vor Gott in Dank, Klage und Bitte.
- Tradition:** Die theologische Tradition als Reflexion von Bibel und Erfahrung im Gespräch mit *common sense*, Philosophie und Wissenschaften. Trinitätstheologische Systematisierung des Handlungsweisen Gottes: Schöpfung und Erhaltung (Vater), Versöhnung und Erlösung (Sohn), Heiligung und Vollendung (Heiliger Geist). Unmittelbares und mittelbares, allgemeines und spezielles Handeln Gottes.
- Vernunft:** Kritische Reflexion und Prüfung im Licht zeitgenössische Verstehensbedingungen. Handlungstheorie: Handeln als absichtsvolle Veränderung einer gegebenen Situation (Personalität, Intentionalität, Kontextualität, Intervention). »Handelt« Gott? »Handeln« und »Wirken«.

2. Theologische Modelle der Deutung von Gottes Handeln in der Welt

- Intervention:** Gottes greift punktuell in natürliche Prozesse und menschliche Handlungsketten ein.
Biblische Ansatzpunkte: Eingreifen Gottes in die Natur (Sturm, Dürre, Fruchtbarkeit u.a.) und Geschichte (Herausführung aus Ägypten und aus dem Exil, Auferweckung Jesu u.a.).
Probleme: Wie steht es mit anderen biblischen Vorstellungen vom Handeln Gottes? Ist Gott ein Faktor in der Welt neben anderen? Wie verhält sich die Zeitlichkeit des Handelns zur Ewigkeit Gottes? Warum handelt Gott nur punktuell, wenn er immer und überall eingreifen könnte?
- Allwirksamkeit:** Gott ist in *allem* Geschehen in der Welt wirksam (gemäßigte Version) bzw. *allein* wirksam (radikale Version). Nach al-Gazali (1058-1111) schafft Gott jede Ursache und jede Wirkung neu, die Wahrnehmung eines Kausalzusammenhangs beruht nur auf Gewohnheit (ähnlich der Okkasionalismus im Blick auf den Zusammenhang von leiblichen Eindrücken und seelischen Empfindungen).
Biblische Ansatzpunkte: Gott als Schöpfer von Licht und Finsternis, Heil und Unheil (Jesaja 45,7), ohne den nicht einmal ein Sperling zur Erde fällt (Matthäus 10,29). Schöpfung als fortgesetzte Erhaltung der Welt gegenüber den Mächten des Chaos (Psalm 29 u.a.).
Probleme: Spitzensätze in seelsorglicher Absicht sind keine allgemeinen Behauptungen über Gottes Welthandeln. Ist die Eigendynamik natürlicher Prozesse und menschlicher Handlungen so denkbar? Verschärfung der Theodizeefrage: Wenn Gott *alles* wirkt, ist er dann nicht auch der Urheber des Bösen?

- c) **Deismus:** Gott ist Urheber und Garant einer in sich vollkommenen Naturordnung, die keine Eingriffe benötigt.
 Biblische Ansatzpunkte: Schöpfung als Einrichtung dauerhafter Strukturen und Prozesse, Vollendung und Freigabe der Schöpfung (1. Mose 1,1-2,4a).
 Probleme: Ausblendung der dauerhaften Schöpfung und des geschichtlichen Handelns Gottes. Entspricht das mechanistische Weltbild des Deismus modernen Naturwissenschaften? Ist diese Welt wirklich die »beste aller möglichen Welten« (Leibniz)? Die Frage nach dem Leiden und dem Bösen in der Welt und das Umschlagen von Deismus in Atheismus.
- d) **Doppelte Verursachung:** Gott wirkt als metaphysische Erstursache oder Transzendenzursache hinter den innerweltlich wirkenden Ursachen. Gott ist »Grund *der* Welt, nicht Ursache neben anderen *in* der Welt« (Karl Rahner).
 Biblische Ansatzpunkte: Übertragung göttlicher Kreativität an die Schöpfung (1. Mose 1,11.14). Nebeneinander von menschlicher Initiative und göttlichem Handeln in der Geschichte (z.B. Kyros in Jesaja 44,28; 45,1).
 Probleme: Bleibt Raum für ein spezielles Handeln Gottes (*providentia specialis* oder *miraculosa*)? Wie ist die Vermittlung von Erst- und Zweitursachen zu denken? Instrumentalisierung menschlicher Akteure?
- e) **Personale Beziehung:** Gott handelt in der existenziellen Beziehung zum Menschen. Er begegnet als das »ewige Du« hinter allen Ich-Du-Beziehungen, nicht in der wissenschaftlich beschreibbaren Es-Welt (Martin Buber).
 Biblische Ansatzpunkte: Die Anrede des Menschen im Wort und dessen Antwort ist der vorzügliche Ort des Handelns Gottes (Tora, Verkündigung der Propheten und Jesu, Jesus als »Wort Gottes« u.a.).
 Probleme: Lässt sich ein Handeln Gottes in der außermenschlichen Natur so denken? (Buber: Die geistige Dimension der Ich-Du-Beziehung ist der tiefere Grund auch der Welt im Ganzen.)

Zwischenfazit: Das Beispiel der Geburt eines Kindes in den verschiedenen Modellen.

3. Schlussfolgerungen

Anforderungen an theologische Modelle des Handelns/Wirkens Gottes in der Schöpfung:

- Aufnahme der Grundintentionen der biblischen Texte
- Anschlussfähigkeit für (natur-)wissenschaftliche Einsichten und Methoden
- Fähigkeit zur Deutung von Gottes-, Selbst- und Welterfahrungen

Lassen sich die schwerwiegenden Probleme des Interventionsmodells vermeiden und die biblischen Aussagen über ein veränderndes Eingreifen in Natur und Geschichte gleichwohl ernstnehmen?

Drei biblische Wirkgrößen:

- a) Gottes Wort als Schöpferwort, anredendes Wort und Wort in Person.
- b) Gottes Weisheit als Schöpfungs-idee, einladende Weisheit und Weisheit in Person.
- c) Gottes Geist als Schöpferkraft, Kraft der Inspiration und geisterfüllte Person.

Schluss: Natürliche Kausalität und das Wunder der Auferweckung. Die Auferweckung Jesu ist nicht als Durchbrechung der Naturgesetze zu denken, sondern als intensive Manifestation des Geistes, die nur im Glauben wahrgenommen werden kann (vgl. die biblischen Auferweckungserzählungen). »Wunder sind nicht als göttliche Handlungen zu verstehen, welche die Naturgesetze aufheben (denn diese Gesetze sind selbst Ausdruck von Gottes Willen), sondern als eine dichtere Offenbarung von Gottes Beziehung zu seiner Schöpfung.« (John Polkinghorne, *Theologie und Naturwissenschaften*, 126).